

Abendmahlkanne, Zinn, 17 cm hoch, 17 cm im unteren Durchmesser. Einfach gedrückte Form, Bauch nach der Fussplatte zu als flache Kehle, auffallend breit gezogen, flacher Deckel mit kugelförmiger Ueberhöhung in der Mitte. Seitlich vertikaler Henkel. Auf der ganzen Oberfläche ist Rankenwerk eingegraben, am Mantel vorn ein springendes Reh und seitlich dazwischen je ein liegendes. Auf dem Deckel bez.: A. E. G. 1743., am Bauche bez.:

Renovirt Reformation | Fest d. 31. Octbr. 1839.



Auf dem Henkel eine Marke, die andere abgearbeitet.

Crucifixus, 96 cm hoch, Figur aus Alabaster, 32 cm hoch, an einem schwarzen Holzkreuz, über einem kräftigen Postament mit weitausladender Fussplatte befestigt. Der Gekreuzigte hängt sehr tief. Breites Lendentuch mit Quasten. Oben ein Schriftstreifen aus Alabaster, bez. IESUS NAZAREN REX IUDEORUM. Am Fusse des Kreuzes ein Todtenschädel. An der vorderen Seite des Postaments eine Kartusche in ausgesprochener Barockform, seitlich je ein Spitzquader, alles aus Alabaster genau wie in Lausa gearbeitet. An der Rückseite der Fussplatte bez. F. G. M. 1800. Es dürfte sich diese Zahl wohl nur auf eine Erneuerung beziehen. Die Arme des Gekreuzigten sind angebrochen.

Das Ganze ist eine besser durchgeführte Arbeit des endenden 17. Jahrh. (?) Klingelbeutel, einfach, bez. K. K. 1801.

Kötzschenbroda.

Kirchdorf, 10 km nordwestlich von Dresden.

Die Kirche.

Der Bau.

Die Parochie wurde nebst Collatur 1354 vom Bischof Johann I. dem Archidiaconat zu Briessnitz, das hier einen Vicar hielt, übergeben. 1429—30 wurde sie mit dem ganzen Orte von den Hussiten zerstört. Vor 1477 dürfte der Wiederaufbau begonnen haben, auf den die Sandsteintafel am Thurm Bezug nimmt.

Die Kirchenacten vom Jahre 1656, welche Herr Pfarrer Hiecke gütigst zur Einsicht überliess, berichten:

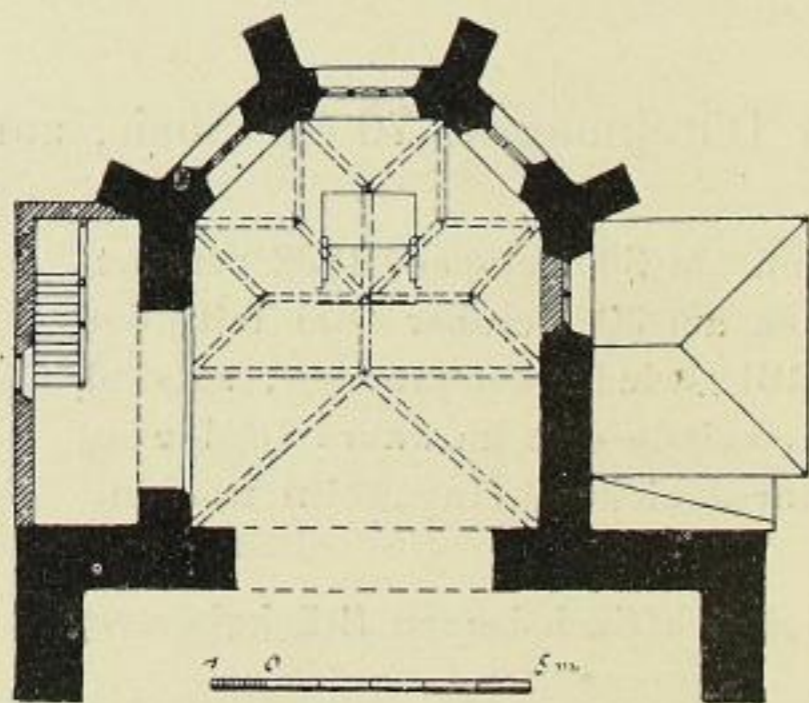


Fig. 45. Kötzschenbroda, Chor.

Am 25. September 1656 wurde auf den neu erbauten Kirchenturm Knopf und Fahne aufgesetzt, nachdem ihn „der Schwedische General Hannfs Banner, bey wieder das ganze Römische Reich geführten schwerren Kriege Aö. 1637 den 14. Marty nebenst Glocken, Kirche, Pfarr und Schule, wie auch ganzen Marckflecklein, so über 100 Baustädte bestehet, totaliter eingeäschert.“ — Der Kupferschmidt hat 20 fl. 14 gr., der Maler 20, der Schlosser 20 Thlr. dafür bekommen. Churfürst Johann Georg I. schenkte

zum Bau 250 Gulden, ausserdem 114 Stämme Eichen-, Kiefern- und Tannenholz aus der Dresdner Haide. „Weiter verehret der Schwedische damals in Leipzig gelegene General fünfzig Gulden, sowie 44 Thlr. die gesambten Bergkherren aufs der Residenz Stadt.“